

Kollbrunn

Kyburg, Rikon, Schlatt, Weisslingen, Kath. Pfarramt,
Bahnhofstrasse 9, 8483 Kollbrunn, Tel. 052 394 02 70,
E-Mail: stantoniuss@bluewin.ch, www.st-antoniuss-kollbrunn.ch

Pfarrer Ignace Bisewo Pesa, Tel. 052 394 02 85
ignace.bisewo@outlook.com
Handy: 078 878 62 93

Öffnungszeiten Sekretariat:
Mo/Mi 8.00–12.00, Do 8.00–12.00Uhr/13.00–14.00 Uhr
Tel. 052 394 02 70



Zur Info

In dieser ganz schweren Zeit werden bis auf Weiteres keine Gottesdienste und Anlässe in der Pfarrei stattfinden. Dies betrifft leider auch den Palmsonntag und die Ostertage. Die Kirche bleibt offen für das persönliche Gebet. Das Pfarrreizeentrum ist geschlossen. Beerdigungen sind «im engen Familienkreis» abzuhalten.

Das Pfarrreizekretariat ist im Moment geschlossen. Sie erreichen die Sekretärin per Mail oder telefonisch zu den Öffnungszeiten. Bei Fragen betreffend Religionsunterricht wenden Sie sich telefonisch an Pfr. Ignace oder Frau Gabriela Meier-Oestreicher: 076 571 18 00

Wir werden Sie über Veränderungen der Massnahmen informieren. Für zusätzliche Infos möchten wir Sie gerne auf

unsere Homepage (www.st-antoniuss-kollbrunn.ch) und die des Bistums Chur (www.bistum-chur.ch) verweisen.

Gottesdienste werden am Fernsehen, im Radio oder über Livestreaming übertragen, dies ermöglicht das Mitfeiern.

Von Herzen wünschen wir Ihnen und Ihren Familien Gottesseggen!

*Für die Kirchenpflege
und das Pfarrreizeam*

GEBET WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE

Gott, unser Leben und Licht,
stehe allen bei, deren Leben in Gefahr ist.

Schütze alle, die im Gesundheitswesen arbeiten.

Stärke alle, die in der Corona-Pandemie Verantwortung übernehmen und schwierige Entscheidungen treffen müssen.

Sei allen nahe, die isoliert und einsam sind.

Schenke Zuwendung, Gelassenheit und Geduld, wo in Beziehungen und Familien die ständige Nähe zur Belastung wird. Stärke unsere Liebe und Solidarität.

Gott, unsere Hoffnung, wir kommen in dieser Stunde zu dir mit unseren Gedanken, Sorgen, Gebeten.

In deinem Licht geborgen beten wir:

Vater unser ...

OSTERN GIBT HOFFNUNG

Das Geschehen der Auferstehung Christi soll für uns ChristInnen eine hoffnungsvolle Ermutigung sein, unser Leben, besonders in dieser schwierigen Zeit, dem auferstandenen Christus anzuvertrauen. Wir sollen die Hoffnung nie begraben.

«Oft ist es der Stein des Misstrauens, der die Hoffnung behindert. Wenn man den Gedanken zulässt, dass alles schiefgeht und dass das Schlechte nie aufhört, dann glauben wir schliesslich, dass der Tod stärker ist als das Leben und wir werden zynisch und spöttisch, krankhafte Entmutigung befällt uns.»

Papst Franziskus

Gesegnete Ostern!

Ihr Pfarrreizeam

Turbenthal

Wila, Wildberg, Rämismühle-Zell
Kath. Pfarramt Hl. Ulrich, Schulstrasse 8, 8488 Turbenthal,
Telefon 052 385 11 72, www.herzjesu-turbenthal.ch

Pfarrer: Dr. César Mawanzi, Tel. 052 385 12 12
E-Mail: pfarrer@herzjesu-turbenthal.ch
Notfallnummer: 076 373 15 19 / 079 638 31 73

Sekretariat: Di & Fr 8.30–12.00 Uhr
Do 8.30–12.00 Uhr und 13.00–17.00 Uhr
E-Mail: kath.pfarramt@turbenthal-zh.ch



«RÜCKKEHR ZUR NORMALITÄT ODER DIE ZEIT ZUM NACHDENKEN»

Liebe Pfarrangehörige,
Weltereignisse dieser Zeiten führen uns vor Augen, dass der Mensch nicht in der Lage ist, das Geschick der Dinge zu lenken. Er kann nicht einmal «mit all seiner Sorge auch nur um eine kleine Zeitspanne sein Leben verlängern» (Mt 6,27). Das Gefühl, in den eigenen vier Wänden eingesperrt zu sein, lässt uns an die Erfahrung der Verschleppten oder sogar der Gefangenen denken. Es geht um Leben und Tod. Auf einmal merken wir, dass es nicht so weitergeht, wenn wir das Leben bewahren wollen. Nachdem wir langsam begreifen, was da auf uns zurollen kann, kehren wir langsam zurück, klar strukturiert, und planen unseren Alltag unter

den neuen Bedingungen. Es verlangt privat und beruflich alles ab. Nun steht die Gesellschaft fast still.

Nie da gewesen, oder doch? Brauchte es erst wieder so ein Ereignis, das die Menschen begreifen lernen müssen. Waren wir Pseudochristen? «*Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr immer noch keinen Glauben?*», fragte der Mann aus Nazareth seine Jünger, als sich ein heftiger Wirbelsturm erhob und die Wellen in das Boot schlugen (Mk4,37). Das Boot drohte unterzugehen. Können wir hierin ein Bild für derzeitige Lebensumstände erkennen?

Haben wir uns immer nur hingesetzt, berieseln lassen und uns in unserem Wohlstand geaalt? Alles wird und muss neu überdacht werden. Hoffentlich hat die

Menschheit noch die Chance dazu, dies ist unsere Hoffnung. Demut vor der Existenz auf der Erde, Dankbarkeit für das viel zu Selbstverständliche und ehrliches Leben nach Gottes Wort. Wir müssen lernen, einander wieder zuzuhören und gemeinsam zu handeln. Unsere Gesellschaft lernt derzeit neuen Umgang mit sich und mit unserer unmittelbaren Umwelt. Die Welt ist offensichtlich zusammengerückt, in einen Wettlauf getreten. Wenn ich zurückblicke, der Alltag war schön gefüllt von Terminen, Tätigkeiten und Planungen. Die Kraft der Natur hat die Welt in die Knie gezwungen. Im Hinblick darauf erscheint mir die Rückkehr zur Normalität unserer Beziehungen von Bedeutung. Endlich findet jeder Zeit für die Kinder und die Familie. Der Mainzer Kardinal Lehmann sagte dazu: «Es ist Zeit, wieder an Gott zu denken.» Stimmt das wirklich so?

Was bleibt mir noch zu sagen? Das Wichtigste. Wir wünschen euch und euren Familien, dass ihr wohlbehalten aus dieser Krise kommt.

Im Vertrauen darauf wenden wir uns dem Licht der Osternacht zu, um daraus die heilende Kraft des Heilands für diese schweren Zeiten zu schöpfen.

Gesegnete und frohe Ostern wünsche ich Ihnen und euch allen,

Euer Pfarrer Dr. César Mawanzi